

Zu erneuter, in diesen Tagen recht tatkräftiger Verwendung empfehlen wir unsere anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers neu erschienene, bis auf unsere Tage ergänzte Jubiläumsschrift:

Ⓩ

„Unser Kaiser“

Strahlen seiner Weltanschauung

von Hofrat Ruland

M. 1.— brosch., —.60 bar u. 1/6.

An der Hand der mannigfachen kaiserlichen Kundgebungen, wie sie im Laufe eines Vierteljahrhunderts erfolgt sind, gibt der Verfasser ein scharf umrissenes Selbstporträt Wilhelm II.

Der Kaiser erscheint hier als nationaler Erzieher, der in vorbildlicher Pflichterfüllung seines Amtes waltet und in unermüdlicher Anregung allenthalben die besten Kräfte zur Mitarbeit an den Arbeiten nationaler Kultur entflammt.

Hohe und höchste Stellen nahmen Interesse an der Verbreitung dieser eindringlichen Schrift. Eine Publikation ähnlicher oder gleicher Art über den Kaiser dürfte bisher kaum existieren. Das Buch besitzt ein durchaus wirkungsvolles Gewand, welches äußerst günstig auf den Absatz wirken wird.

Die Nachfrage, besonders von höheren Lehranstalten, wird eine sehr rege sein und wir bitten, sich mit Exemplaren zu versehen.

Verlangzetteln anbei.

Neurode i. Eulengebirge / Leipzig.

Verlagsanstalt Dr. Ed. Rose.



Ⓩ

Ein lustiges, satirisches Buch über Tirol!

Sepp Schluiferer,

Ⓩ

Fern von Europa

„Der Deutsche weiß nicht, wie viel man Satire vertragen kann, ohne daran zu sterben.“ Börne

Kurze Geschichten aus finsternen Breiten mit 33 Bild. nach Zeichn. von Eugenie Dumtsa u. vom Autor
Preis in elegantem Umschlag M. 2.50

Viertes und fünftes Tausend

„Dies kleine Bändchen hat schon mehr erlebt als mancher alter Ladenhüter. Ganz Tirol ist feinetwegen in Aufregung geraten. Es diene den biederen Alplern, die sonst soviel Spaß verstehen, zum Troste, daß auch die Berliner ihr voll gerütteltes Maß von Verhöhnung erhalten und daß das, was der Verfasser an den Tirolern geißelt, auch anderen Alpenbewohnern eigen ist.“
Grazer Tagblatt, 21. 12. 1909.

„Ein köstliches Buch, eine Sammlung von Satiren über Tirol, um, mit scheinbaren dichterischen Übertreibungen, auch einmal die Schattenseiten des verhimmelten Touristen-Paradieses zu zeigen. — Das Buch wird seinen Weg machen. Ein unantastbares Kulturdokument.“
Münchener Post, 25. 12. 1909.

„Dabei hat der Verfasser zweifellos die Form gefunden, ausgesuchteste Bosheit der Satire in einer so zuckersüßen Weise zu kandieren, daß man ihm nicht böse sein kann.“
Dr. A. Dillmann in den Münch. N. N., 5. 11. 1909.

Bitte, versehen Sie sich mit Exemplaren und legen Sie das hübsch ausgestattete Bändchen überall vor, wo Sinn
für eine nicht alltägliche satirische Gestaltungskraft
vorhanden ist.

Hochachtungsvoll

München, 6. Juni 1913.

Lothar Joachim.